

# fsk

Kino  
Heft 12 / 2013



u.a. in diesem Heftchen: Vaters Garten (Foto) \* Ich & Du \* Tanta Agua -  
Nichts als Regen \* Concussion \* Workers \* Eisheimat \* Erntehelfer



## Vaters Garten

Schweiz 2013, 93 Min.  
schweizerdt. OmU  
93 Min.

**Regie, Buch &  
Kamera:**  
**Peter Liechti**

**Filmografie**

(Auswahl): 2009: *Das  
Summen der Insekten*

- *Bericht einer  
Mumie*

2004: *Namibia*

*Crossings*

2003: *Hans im Glück -*

*Drei Versuche, das*

*Rauchen loszuwerden*

1996: *Signers Koffer -*

*Unterwegs mit  
Roman Signer*

Fremd und doch nah – von dieser ambivalenten Warte aus wendet sich Peter Liechti seinen betagten Eltern und der Geschichte ihrer Ehe zu. Neben den bisweilen zwischen Slapstick und Wahnsinn changierenden Gesprächen und Alltagsbeobachtungen in der kleinbürgerlichen Enge der elterlichen Wohnung etabliert er als zweiten Schauplatz ein Kaspertheater. Auf dessen Bühne treten Vater und Mutter in nachinszenierten Szenen als Hasenfiguren auf. Der Sohn kann in Gestalt einer Puppe aufbrausend reagieren... Anhand von konkreten Biografien weist dieser persönliche Film über das Private hinaus auf das Lebensgefühl und Selbstverständnis einer Generation aus vergangenen Zeiten. Unsentimental, aber mit Empathie.  
(Birgit Kohler)

„Die vielschichtige Auseinandersetzung des 62-jährigen Regisseurs mit seinen betagten Eltern ist ein meisterliches Beispiel für den Umgang mit Nähe und Distanz in einem hochemotionalen Minenfeld, und es ist gleichzeitig ein Film, der in seiner radikalen Konfrontation mit den Eltern an Grenzen geht, dabei aber immer respektvoll bleibt und die eigene Person erstaunlich weit zurücknimmt. VATERS GARTEN ist auf jeden Fall ein grosser Film.“ NZZ

Peter Liechti über seinen Film:

VATERS GARTEN ist der Versuch einer persönlichen Geschichtsrevision. Ich hatte mich stets als Fremdling gefühlt in meiner Familie – bis ich fast schockartig bemerkte, wie ähnlich wir uns in Wirklichkeit sind. Je häufiger ich meine Eltern sehe, umso mehr rührt mich ihr hohes Alter, ihr langsames Verschwinden aus diesem Leben, das Einschlafen eines ganzen Erinnerungsreservoirs.



## Tanta Agua - Nichts als Regen



*Tanta Agua* fängt auf liebenswerte Weise eine Familie ein, in der jedes Mitglied mit seinen ganz eigenen Problemen zu kämpfen hat - und alle schließlich in ihrer Verzweiflung vereint sind.

Alberto verbringt seit seiner Scheidung wenig Zeit mit seinen Kindern Lucía und Federico. Die drei fahren an einem stürmischen Morgen los: eine Woche Urlaub in einer hübschen Ferienanlage mit Thermalbad. Alberto ist voll Enthusiasmus und Tatendrang. Er möchte alles richtig machen, es soll ein perfekter Familienurlaub werden, die Kinder allerdings sind weniger begeistert.

Und dann ist der Bungalow zu klein, um sich aus dem Weg gehen zu können, aber nach draussen auszuweichen hieße, sich dem Dauerregen auszusetzen. Der Pool ist gesperrt, alle möglichen Ausflugsziele sind bald erledigt, und die altersbedingte Mißmutigkeit der 14-jährigen Lucia trägt nicht zur Entspannung der Situation bei. Zum Glück es gibt ja noch andere Urlauber, so bandelt Alberto mit einer Ortsansässigen an, und Lucia hängt mit der neuen Freundin Madelon in den Arkaden ab. Dann kommt auch noch Santiago ins Spiel, der den Aufenthalt für die Teenager plötzlich doch noch spannend macht. „Gerade mal zwei Kurzfilme haben Ana Guevara Pose und Leticia Jorge Romero aus Uruguay bisher als filmisches „Oeuvre“ vorzuweisen, da gelingt ihnen mit ihrem ersten Langfilm ein ganz großer Wurf, der es an Originalität der Geschichte wie an Professionalität der Gestaltung mit manchem großen Namen aufnehmen kann. ... Ein Musterbeispiel unaufdringlicher und gerade dadurch gelungener Bildgestaltung [der Kamerafrau María José Secco].“  
HG Dicks, ND

Uruguay / NL / DE 2012

107 Min. span. OmU

Regie, Buch &  
Schnitt:

Ana Guevara Pose,  
Leticia Jorge  
Romero

K.: María José Secco

D.: Malú Chouza,

Néstor Guzzini,

Joaquín Castiglioni



## Concussion

UAS 2012, 93 Min.  
engl. OmU

**Regie & Buch:**  
Stacy Passon

D.: Robin Weigert  
Julie Fain Lawrence  
Emily Kinney  
Johnny Tchaikovsky

Abby, 42 Jahre alt, lebt ein idyllisches, gar gemütliches Leben mit ihrer Frau und den zwei Kindern. Alles ist so normal wie es sich gehört und folgt dem bestimmten Pfad, den man zuvor geebnet hatte. Dazu gehören Schule, Familie, Haushalt und Sportstudio, ein Ideal des Alltags, in dem aber auch kein Raum für Überraschung bleibt. Zu dieser Erkenntnis kommt auch Abby im Krankenhaus, nachdem eines ihrer Kinder sie unabsichtlich mit einem Baseball am Kopf verletzt und sie eine Gehirnerschütterung erleidet, gerät alles durcheinander. Ihr wird klar, dass sie etwas ändern muss. Mit Freund Justin renoviert sie zunächst heimlich ein Loft in New York. Langsam rückt ihr Lebensmittelpunkt immer ein kleines Stückchen weiter vom Vorort weg in die Stadt, bis sie komplett von ihr eingesogen wird und ihr altes Leben samt Familie aufgibt. Nachdem sie ein paar Mal mit Prostituierten verkehrte, beschließt sie, sich selbst als solche zu verdingen und bietet fortan ihre Dienste anderen Damen an. Durch diese atemberaubenden Veränderungen in ihrem Leben blüht Abby auf und fühlt sich so stark wie nie zuvor.

Stacy Passons erster Spielfilm, eine Emanzipationsgeschichte der besonderen Art, wurde von Rose Troche, der Regisseurin des lesbischen Klassikers GO FISH aus dem Jahr 1994, produziert. Er gewann auf der Berlinale 2013 beim Teddy Award den Spezialpreis der Jury.

„Da sich CONCUSSION bewusst einer moralischen Beurteilung verwehrt, gelingt es dem Film einerseits die Werte einer modernen Regenbogenfamilie hochzuhalten und andererseits deren Mitglieder von konventionellen Erwartungen zu befreien.“

(Teddy-Jury-Award, Begründung der Jury)



## Workers



Mex./D 2013  
span. OmU, 120 Min.

Regie & Buch:  
José Luis Valle

S.: Óscar Figueroa Jara

K.: César Gutiérrez

Miranda

D.: Jesús Padilla,

Susana Salazar,

Bárbara Perrín

Rivemar,

Sergio Limón

Rafael putzt seit 30 Jahren in einer Glühbirnenfabrik. Um den Eintritt in den Ruhestand gebührend zu würdigen, kauft der zuverlässige Arbeiter sich extra neue Schuhe. Doch sein Vorgesetzter macht ihm einen Strich durch die Rechnung: Rafael habe keinen Rentenanspruch, weil er aus El Salvador stamme und illegal in Mexiko sei. Er muss weiter arbeiten. Doch der zurückhaltende Mann rächt sich auf seine eigene subtile Art und Weise...

Lidia war einst mit Rafael verheiratet, jetzt haben sie keinen Kontakt mehr. Auch sie muss hart arbeiten. Seit mehr als 30 Jahren ist sie Hausangestellte einer reichen Mexikanerin, die mittlerweile schwer krank im Rollstuhl sitzt. Tag und Nacht muss Lidia – auf Knopfdruck – bereit stehen. Die Hündin „Prinzessin“ ist das Ein und Alles der Chefin, der edle Windhund wird verhätschelt und frisst aus goldenem Napf. Als die alte Dame stirbt, vermachst sie ihr Vermögen dem Hund. Im Falle des Ablebens von „Prinzessin“ soll der Besitz an die Angestellten gehen, allerdings nur, wenn der Hund eines natürlichen Todes stirbt. Es gibt Lidia zu denken, dass sie nun für einen Hund arbeitet. Auch sie wird kreativ...

„Dafür habe ich in der Endgeraden noch einen Spielfilm im Panorama gesehen, der mein persönliches Festivalglanzlicht war und den Wettbewerb sicherlich aufgewertet hätte: Das ist „Workers“ von José Luis Valle... Der Film ist formal höchst elegant und ökonomisch erzählt, leistet sich aber immer wieder kleine – oft humoristisch – surreale Schlenker und ein Fast-Happy-End, das Herz und Seele beglückt, ohne irgendetwas von der Schärfe der erzählten Situationen zu nehmen.“ (Silvia Hallersleben)





Heft # 12

21. November  
bis  
18. Dezember 2013

Programmansage :  
→ 030 614 03195

Vorbestellungen bitte  
nur persönlich unter  
→ fon 030 6142464

OmU =  
Originalfassung mit  
deutschen Untertiteln

[www.fsk-kino.de](http://www.fsk-kino.de)

Sondervorstellungen

**Im Kollektiv – Leben,  
Lust & Wirklichkeiten**

Sa., 7.12.: 16:00 In Arbeit  
18:00 El lugar más pequeño  
So., 8.12.: 16:00 Zum Vergleich  
18:00 Freiheit, die wir meinen

**ICH UND DU – IO E TE OmU**

21.11. - 11.12.	22:15
-----------------	-------

**TANTA AGUA OmU**

28.11. - 11.12.	20:00
12. - 18.12.	? ?

**CONCUSSION OmU**

5. - 11.12.	20:30	22:30
12. - 18.12.	? ?	?

**VATERS GARTEN**

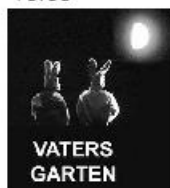
21. - 27.11.	18:00
28.11. - 4.12.	18:00

**ALPHABET**

21.11. - 4.12.	18:15
----------------	-------

21.11 Do
22.11 Fr
23.11 Sa
24.11 So
25.11 Mo
26.11 Di
27.11 Mi

18:00

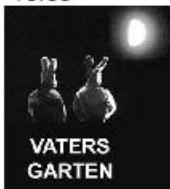


18:15



28.11 Do
29.11 Fr
30.11 Sa
1.12 So
2.12 Mo
3.12 Di
4.12 Mi

18:00



18:15



ab hier (5.12.) kann sich das Pro

5.12 Do
6.12 Fr
7.12 Sa
8.12 So
9.12 Mo
10.12 Di
11.12 Mi

17:30 OmU



18:00\*



\* außer

12.12 Do
13.12 Fr
14.12 Sa
15.12 So
16.12 Mo
17.12 Di
18.12 Mi



**ERNTEHELFER**

**WORKERS**

12. - 18.12.	vorau
--------------	-------

**EISHEIMAT**

5. - 11.12.	18:00*
	nicht 7./8.

**ERNTEHELFER**

12. - 18.12.	18:00
So., 16.12.	Filmgespräch

**DAS GROSSE HE**

21. - 27.11.
--------------

**JENSEITS DER H**

21.11. - 4.12.	
5. - 11.12.	17:30

 bet	20:00 OmU  DAS GROSSE HEFT	20:30 OmU  Jenseits der Hügel	22:15 OmU  ICH UND DU
--	--	---	---

 bet	20:00 OmU  TANTA AGUA NICHTS ALS REGEN	20:30 OmU  Jenseits der Hügel	22:15 OmU  ICH UND DU
---	--	--	--

Programm ändern | the schedule may change from here (Dec 5<sup>th</sup>)

 MAT	20:00 OmU  TANTA AGUA NICHTS ALS REGEN	20:30 OmU  CONCUSSION	22:15 OmU  ICH UND DU	22:30 OmU  CONCUSSION
---	--	--	--	--

7. & 8.12.

 TANTA AGUA NICHTS ALS REGEN	 WORKERS	 CONCUSSION
--	---	--

**OmU**

ss. 19:30 Uhr

Sa / So 15:30

8.12

mit M. Siebert

**HEFT OmU**

20:00

**HÜGEL**

**OmU**

20:30

→ die NACHMITTAGS-TERMINE :

Sa., 23.11. + So., 24.11.

13:00 Jenseits der Hügel (OmU)

13:45 Stein der Geduld (OmU)

16:00 Ich und Du (OmU)

16:15 Computer Chess (OmU) – nicht Samstag

Sa., 30.11. + So., 1.12.

13:15 Ich und Du (OmU)

13:45 Stein der Geduld (OmU)

15:30 Tanta Agua (OmU) – nicht am Sonntag

16:00 Das große Heft - OmU

Sa., 7. + So., 8.12.

13:15 Alphabet

13:30 Das Große Heft (OmU)

15:30 Eisheimat

16:00 Sa: In Arbeit, So: Zum Vergleich

Sa., 15. + So., 16.12. tba (Programm folgt)



## Ich & Du

*Io e te*, die Geschichte eines Jungen, Lorenzo, der beschließt, statt mit seiner Schulklasse auf Skireise zu gehen, sich einige Tage im Keller des Wohnhauses seiner Eltern zu verstecken. Um zu lesen, Musik zu hören, zu essen und vor allem: um seine Ruhe zu haben. Alles läuft wie geplant, bis eines Nachts seine ältere Halbschwester Olivia hereinplatzt. Sie sucht nach ihren Sachen. Und sie sucht seinen Schutz ...



Nach vielen Jahren endlich wieder ein neuer Film von Bernardo Bertolucci. Er kehrt nach seinen großen historischen Ausstattungsdramen und *Träumer* (2003) zurück zu einer kleinen, intimen Geschichte der Wiederannäherung zweier Geschwister und den ersten Schritten junger Menschen ins eigene Leben!

„Wo findet man heute das Kino Italiens? In einem Keller, bei Bertolucci! Es ist eine Katakombe des Kinos, darin seine Laterna Magica mit einer geheimnisvollen prä-neorealistischen Schönheit, einem Jungen wie aus Pasolini und mit abgelegten Dingen eine Parallelwelt zu Leben erweckt!“ *La Repubblica It.* 2012, 97 Min., Regie: Bernardo Bertolucci, Buch: Niccolò Ammaniti, Umberto Contarello, Francesca Marciano, Bernardo Bertolucci; nach dem Roman "Io e te" von Niccolò Ammaniti, D.: Jacopo Olmo Antinori, Tea Falco, Sonia Bergamasco, Veronica Lazar, Tommaso Ragno, Pippo Delbono, Filmographie (Auswahl): *Der letzte Tango von Paris* (1972), *1900* (1976), *Der letzte Kaiser* (1987), *Little Buddha* (1993), *Träumer* (2003)



## Erntehelfer

Cyriac ist einer von mittlerweile 500 Priestern aus Indien, mit denen die katholische Kirche in Deutschland versucht dem Fachkräftemangel in den eigenen Reihen zu begegnen. Neben der Sprache muss er lernen, Predigten auf Deutsch zu verfassen, seine neue Gemeinde zusammenzuhalten und seelsorgerisch zu betreuen. Kein leichtes Unterfangen!



Das unterfränkische Vierhundert-Seelen-Dorf Seinsheim erscheint aus der Perspektive des Pfarrers Cyriac zunächst recht befremdlich – kein Internet im Pfarrhaus, jede Menge Schnee, eine „heilige“ Straßenverkehrsordnung, Menschen, die schunkelnd auf Bierzeltbänken tanzen, und alte Gemeindemitglieder, die ihre Tage einsam in ihren Wohnungen verbringen.

Ein Blick von außen, der Fragen aufwirft. Eine teils melancholische, teils heitere Reise zwischen Blaskapellen, Karneval, Glaube, Zweifel und Schnee. „Zu Beginn standen (also) eher Fragen hinsichtlich einer Migrationssituation im Vordergrund des Films. Im Laufe der Dreharbeiten bemerkte ich aber, dass auch die Lebenssituation der alten Gemeindemitglieder, mit denen Cyriac als Seelsorger zu tun hatte, mich berührte. Neben ihren Nöten, Sorgen und ihrer Einsamkeit kreisten viele Gespräche um die existentielle Frage nach einem Leben nach dem Tod, in der sich Hoffnung und Zweifel mischten. So entstand letztendlich auch ein Film über zentrale Fragen des Glaubens“ M. Siebert *D* 2013, 70 Min., Regie: Moritz Siebert, Kamera: Moritz Siebert, Buch: Moritz Siebert, Hanna Keller, Schnitt: Maja Tennstedt, Moritz Siebert Am 16.12. erwarten wir Moritz Siebert zum Filmgespräch .



Pubertät ist, wenn Eltern schwierig werden!

Ab 28. November im Kinol

# TANTA AGUA

NICHTS ALS REGEN



buchhandlung oh ★ 21  
oraniestraße 21  
10999 berlin-kreuzberg  
tel 030 / 615 22 26

seit 1984

## Lebensmittel SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde  
Merguez, franz.-alg.  
Lammbratwürstchen  
Mokafior  
bestser ital. Espresso



**HILLMANN**

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin  
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22  
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de

## FUTOMANIA

*naturmatratzen  
latexmatratzen  
betten  
futons  
tatami*

fachgeschäft mit eigener werkstatt

Wiener Str. 16  
10999 Berlin  
**Tel. 618 46 49**

Mon - Fr 11 - 19 Uhr  
Sa 11 - 15 Uhr  
Kreuzberg

### Im Kollektiv - »Leben, Lust und Wirklichkeiten«?

Filme & Diskussion zu Kollektiv, Kollektivität, kollektive Arbeit  
Samstag, 7.12. 2013 und Sonntag, 8.12.2013 jeweils 16:00 und 18:00 im fsk  
Kollektiv, Kollektivität und kollektives Arbeiten als lebendige Erfahrung: Ist das Le-  
ben oder Notwendigkeit, Ausnahme oder Bedürfnis? Ist das »lustig« oder ernsthaft?

»Alles was Sie schon immer über Kollektive wissen wollten, aber sich nie zu fragen  
trauten.«



## Eisheimat

1949, Deutschland nach dem Krieg. Zerstört, ohne Perspektive für junge Frauen und ein Land, in dem die Männer fehlen. Da schaltet der isländische Bauernverband eine Annonce in den Lübecker Nachrichten:

„Landarbeiterinnen aus Deutschland gesucht.“ 238 Frauen folgen dem Ruf, schiffen

auf die für sie völlig unbekannte Insel im Nordatlantik ein. So erlebt Island seine erste große Masseneinwanderung. Jede der Frauen hat ihre persönlichen Gründe, die zerstörte Heimat in Deutschland zu verlassen und die Abgeschiedenheit der Vulkaninsel zu wählen. Keine von ihnen ahnt, dass sie auf die besonders abgelegenen Höfe auch als potenzielle Heiratskandidatinnen geschickt werden. Bei der Ankunft finden sie Verhältnisse wie im 19. Jahrhundert vor. Die meisten Frauen bleiben trotzdem: Manche finden ihr Glück, andere nicht. Heute, 60 Jahre später, sprechen sie oft zum ersten Mal offen und mit viel Humor und Nachdenklichkeit über ihr Leben, die Entbehrungen und über ihre neue Heimat – ihre Eisheimat. „... diesen Frauen beim Erinnern und Erzählen zuzusehen ist eine wahre Freude, zumal ihre Berichte alles andere als weinerlich sind: Ohne Zorn oder Bitterkeit erzählen die über 80jährigen auf emotionale Weise von ihrem Leben, unterbrochen nur von malerischen Landschaftsaufnahmen: Pferde, Fjorde und vorbeiziehende Wolken, von dezenter Musik untermalt.“ Petra Wille, filmstarts.de

D 2012, 87 Min., Regie: Heike Fink



## Jenseits der Hügel

Zwei junge Frauen schworen sich im Waisenhaus ewige Liebe, aber nach der Schule trennten sich ihre Wege. Alina ging zum Arbeiten nach Deutschland, Voichita wurde Nonne. Alina besucht sie eines Tages im Kloster, entschlossen, die Freundin fortzuholen. Die aber will nicht gehen. Alina will und kann das nicht einsehen, sie will um Voichita kämpfen. Sie protestiert, randaliert, terrorisiert. Die Klostersgemeinschaft reagiert verstört und versucht, ihr zu helfen, die „Besessene“ zu heilen. *După dealuri*, Rumänien 2012,

150 Min., rum. OmU, R.: Cristian Mungiu, D.: Cosmina Stratan, Cristina Flutur  
Cannes 2012: Bestes Drehbuch, beste Hauptdarstellerinnen



## Das große Heft

Die filmische Adaption des weltweit erfolgreichen Romans „Le Grand Cahier“ der ungarisch-schweizerischen Autorin Agota Kristof. Es ist Krieg. Die Mutter bringt die beiden dreizehnjährigen Zwillingen zu ihrer Großmutter aufs Land. Das Leben hier ist so rau wie der Ton der Großmutter. Die

Jungen beschließen, sich in immer neuen Übungen abzuhärten, um dieser Welt standzuhalten. *A nagy füzet*, Ungarn/D 2013, 113 Min., ung. OmU, R.: János Szász, D.: András Gyémánt, László Gyémánt, Piroska Molnár



## ... sonst noch

**Alphabet** In diesem filmischen Diskurs geht es darum aufzuzeigen, wie Bildung im dominanten Teil einer wirtschaftsorientierten Welt verstanden und angeboten wird. Thema ist die Frage, warum Kinder die ihnen angeborene außerordentliche Vorstellungskraft und Neugierde systematisch sehr früh einbüßen. Dazu äußern sich eine Reihe von Kennern der Materie.  
*AT/D 2013 109 Min., Regie: Erwin Wagenhofer*



## Vorschau ...

**Genug gesagt** Komödie. Eva ist Masseuse und lernt auf einer Party Albert kennen. Marianne, eine Kundin von Eva, ist Alberts Exfrau, weiß aber nichts von der Beziehung zwischen Albert und Eva und erzählt bei den Behandlungen ausgiebig von seinen Schattenseiten. *USA 2013, 94 Min., engl. OmU, R.: Nicole Holofcener, D.: Julia Louis-Dreyfus, James Gandolfini (> 19.12.)*



**Les Salauds** Inspiriert von Sexringskandalen, die Frankreichs Oberschicht erschütterten, schuf Claire Denis einen (alb-)traumartigen Thriller, eine brüchige Familiengeschichte von verstörender Schönheit. „Wüsste man es nicht besser, könnte man meinen, dass man hier gerade ein neues Werk von David Lynch zu Gesicht bekommen hat.“ *Kino-zeit.de F 2013. 83Min. frz. OmU, R.: Claire Denis, K.: Agnes Godard, D.: Vincent Lindon, Chiara Mastroianni, Julie Bataille, Lola Créton (> 26.12.)*



**Das merkwürdige Kätzchen** „Damit ich es gleich los bin: *Das merkwürdige Kätzchen* ist, in meinen Augen, ein Wunder von einem Film. Ich habe mich in den ersten fünf Minuten in ihn verliebt und wenn ich im Folgenden diese Liebe nicht zu fassen bekommen sollte, dann liegt das an mir und an der vielleicht blind machenden Liebe, nicht an dem Film. - Alltag, auseinandergenommen und neu zusammengesetzt. Menschen, Tiere, Dinge, Worte, Räume.“ *L. Förster D 2013. 72 Min., R.: Ramon Zürcher, D.: Jenny Schily, Anjorka Strechel, Mia Kasalo, Luk Pfaff, u.v.a. (> 2.1.)*



**I used to be darker** „Sich selbst finden, sich selbst verlieren, seine Rolle im Leben neu definieren, Menschen gehen lassen und festhalten, alte Wege verlassen, neue beschreiten – all das sind Themen des amerikanischen Independentfilms *I used to be darker*, der sowohl beim Sundance Festival als auch auf der Berlinale gezeigt wurde und beweist, dass das US-Kino noch so viel mehr zu bieten hat als glatt polierte Hollywood-Blockbuster.“ (*www.kino-zeit.de*). *USA 2013 90 Min., engl. OmU, R.: Matt Porterfield, D.: Deragh Campbell, Hannah Gross, Kim Taylor, Ned Oldham (> 9.1.)*



**fsk** - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1  
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
 140, N8, **Eintritt:** 7 € , Kinotag: Mo & Di  
 (nicht an Feiertagen): 5,50 €, bei Überlänge  
 +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 € , 10er Karte (gültig für max.



2 Personen pro Vorstellung): 55 € **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:**  
 6142464 **email:** post@fsk-kino.de - **Internet:** www.fsk-kino.de  
 Unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick. Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



**taz. die tageszeitung**

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 1213

per Post an:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

\_\_\_\_\_

